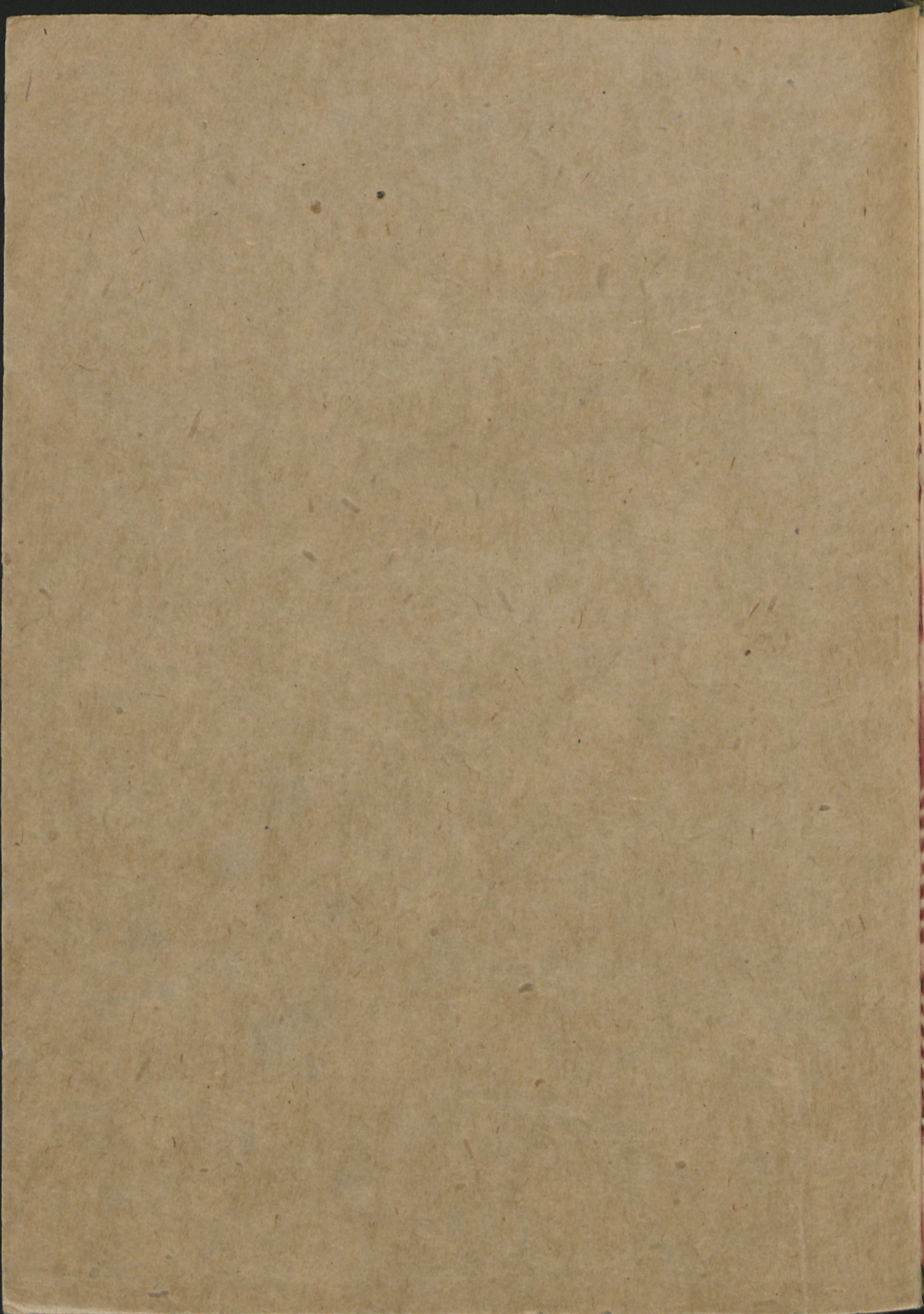


Vg  
679





W. 202. 29.

V  
g  
679

**W**yder das vnchristlich schreyben vñ  
Lesterbüch / des Apts Simon zu Pegaw vñnd seyner  
Brüder. Durch Ursula Weydin Schösserin zu  
Eysenberg / Eyn gegundt Christlich  
schafft Götlich wort vñnd Ehe-  
lich leben belangende. 2.



**Johelis. 2.**

**E**s sol geschehen in den letzten tagen spricht Gott / Ich wil  
ausgiessen von meynem Geyst auff alles fleysch / vñnd  
ewere Jungling sollen gesicht sehen / Vñnd ewere  
Töchter sollen weyssagen / Vnd auff meyn  
knechte / vñnd auff meyne meude will  
ich in den selbigen tagen vñnd  
meynem Geyst ausgiessen  
vñnd sie sollenn weys-  
sagen. 2.

Anno Domini: Tausent funffhundert vnd  
Vier vnd Zweyntzgt.



BIBLIOTHECA  
POMICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALLE)



## An den Christlichen Leser.

Es hat der Apt zu Pegaw: mein leser: ein lester büch lassen auß gehen/wider Christum vnd seyn Apostelu/ Darin er nit allein das götlich wort verlengnet/vnd sich vngleichig bekennet/sonder auch so Christo folgen/allesampt Apostatas/abtrünnigt/meineidigt/vorlauffne schilt/vnd ausschriet/gleich als die Juden theten so von Christo gestrafft worden Joh. viij.vnd nicht mochten verantworten sagten sie / Ist's nicht war das du ein Samariter bist vnd hast den Teuffel/ Ebenn die Judnischen weiß helt der Apt auch in diesem lester büch ist doch das gantz geschwert nichts dann von scheltworten zusam getragen an all erweissung/Wens nicht vom der nam des Apts zu Pegaw außweyset/so gedecht ich ein halbsynn ich mensch/güter hierbruder/oder sunst eyn vnuorschempter esels kopff/als ehr den auch ist/het es erticht/vil ehe denn das ichs einem geistlichen vn heylgiē man/wie sie sich den rümē/zü gemesse het / Also gantz nerrisch ding bringet er zü marck Ist doch keyn wort darinnen das eynen geyst vnd warheytt yn sich hilt/Lauter lesterung/schmewort vnd lügen wyder den frūmen Luther vnd alle Christē/Was aber die bewegūg so ihn zü schreiben/gedrungen/gewesen sey/bringet mit sich das buchleinn klerlich/Vemlich erfürcht seines bauchs/des grossen abgots vnnnd liebsten freundes /dem ehr alles güts gan das dem ya nicht sein ehre entzogen möcht werdenn / müß also dem nodt vnnnd abbruch leyden/ Er sicht das yder man den Munchen vmb yrer mishandlung/die sie dennoch vnaußhörlich treibenn/abholt wirt/ Mecht etwan sich die zeyt vorlauffen/dz die furstē zum teyle auch Christē wurden vnd des vnreinen geistlichen lebens yn yhren landen ein ende machten/hat er wollen fürkommen vnd den selbigen die handt krauben das er sie mit seinen lügen verstockter machet vnd eynen glimpff bey in erlanget (Pilatus vnd Herodes müssen frewnt werden wan man Christum thöden sal) hat er diß büchlein lassen außgehen/das seinem Abgot dem bauch seyn gepürlich ehre vn nicht abbruch geschehe / Grosse weißheydt hat er hierin gebraucht/Warlich von solchen leuthen hat S: Paulus geweissaget/Das in letzten tagen geitzigs/vnsetigs/fresigs volcks

Philip: iij

ij Timo. iij

fresigs volcks vil werden würde/ vnd die welt erfüllē/ welchs  
nun reychlich Vierdthalbhundert Jar der Geystlich vnd  
vnserlich hauff erfult hat/ mit irem geystlichem falschen sch-  
eyn die gantze welt betzeibert vnd vns furtt/ Nicht alleyn  
durch menschen Lere vnser sele in not/ Sondern auch schier  
vnser güter felschlich zu sich gebracht/ Vnd wollen vns den-  
noch da hyn reden das wyr zu solchen Sündenn / Rauberey  
vnd Dieberey / sollen nicht alleyn still schweygen / Sonder  
auch behülfflich seyn/ vnd loben/ für recht halten solchs ir  
vnrecht fürnemenn/ Machtem wir vns nicht teylhafftig  
frembder sündenn / O eyn redlich vrsach die yhn zu schrey-  
ben bewegt/ möcht doch nur eyn kindt merckenn / wie es dis  
büchleyn halten soll/ nemlich als falsch / erlogen / vnvorsche-  
met/ vnd nerrisch ding / alls was drinnenn geschriben befun-  
den wirdt. Gott sey mit vns allenn. **A M E N**

**A. ij**  
wyder dz vnchristlich

# Wider das vnchristlich schreyben des

Apts zu Pegaw vnd seynes Brüder/durch Visu-  
la Weidin Schösserin zu Eysenberg.

**D**eyn Apt/dein büchlein das du wider Göttlich lere vnd  
das heylig Euangelium hast lassen außgehē ist mir auch  
zü handen kommē/darinne du reychlich deinē vnuerstand an  
tag gibst / wie du in der schrift ya als wenig weist als ein gro-  
ber vnbehawner Klotz / hastu doch die schrift durch wületh  
als eyne vnflätige Saw/vnd züryssen sie möcht cether geschri-  
hen haben/teynen sprich den du eynfürest/seynen naturliche  
verstandt gelassen/Es hat mich warlich deyner vnwissēheyt  
vnd groben anlauffens höchlich erbarmet/das dich Got mit  
so greiflichem finsternis/als etwan Egipten geschehen / ge-  
plaget hat. vnd wie der Prophet Esaias vi. sagt / Oren hast  
vñ hörest nicht/Augē vñ sihest nicht/auch vstehest du nicht  
deyn selbs erdichte lester wort/es solt dich ye billich Eccius  
vnd seyn anhangt verstedigt gemacht haben/die mehr kunst  
in eynem finger denn du in leybe vñ sele gehabt / Sihestu nit  
das der Bock seyn hōmer verstoffen hat vnd nichts mehr den  
blecken kan/das macht das ihm Saltz in mundt geben wirt/  
sunst were ehr lengst auch stum worden. **O** wee euch ihr fal-  
schen Propheten die ihr vns sthelet vnd vertert die wort des  
lebendigen Gottes. die ihr das wort des herren vorlestert / vñ  
nicht annemet/die es aber annemenn hindertt ihr beyde mit  
ewerm leben vnd lere/ihre Prophetē/Pfaffen/vnd Münchē  
von den kleynsten bis auff den grōstē die ihr ohn Gotts wort  
allein mit eytel lautter lyegē vñ triegē hādelt/seyt alle betriegē  
vorsüren vnd von der warheyt abwenden/mit menschlichen  
ertichten lügen/dz tewer von Christo erkauft volck Gottes  
hat euch nicht recht Christus Johan:x. diebe vñ mörder ge-  
nent die ihr vns sthelet dz ware lebēdig wort Gots/vnd mit  
menschlichen lere vns vnser seele töttet/wie Ezech:xiij. von euch  
gesagt/vnd ihr vtzunder in vollen brauch habt vnd wer euch  
denn nichtglawben will/ewerm irthum anhangen/der müß  
eyn ketzer seyn von euch trünnick gescholten werden/an allen  
grundt vnd erweysung d schrift auß lautern frenel vnd mit  
wille. so jr doch woll tausent mal als ketzer/abtrünnig/mey-  
neydige mit

Ztere: xxiij.

Ziere: vi.

Math: xxiij.

Mich: iij.

neydige mit der schrifft vberweist seyt / mit welcher / so yr vnß  
vnser irthū zergē wert / wöllē wir gem abtrettē vn pūß thū  
wo nicht wöllē wir ewer mōrdgeschrey achtē gleych als weñ  
vnß ein dieb schult dhalldē dz wun nicht wöltē stelen lassen.  
Ich muß vrlaub nemen dir die kurtē sasz aus zusteubē / weil  
du fur müßigē gang vnnnd faulen tagen nicht gewunst bessers  
zū schaffen den ergerniß vnter dem volck an zürichten / narre  
müß man die kolben lausen / vnd wyll dir nicht auß eygnem  
gütduncken / sonder auß der schrifft antzeygen / das nicht der  
falschen / teuflischen / beßlichen kirchen zū glawben sey / vnd  
alter gewonheyt nicht zū folgen (den hierin ist warzū nemen  
die regel Pauli i. Thessa. v. altzeyt prüfft alles vnd das güte  
halter) sonder alleyn der schrifft vnnnd reynem götlichē wort /  
Nach dem clarē spuch Esa. xl. Das wort Gots bleybt ewig /  
menschen vn gewonheyt sein vgencklich / vnd dz das weltlich  
elich leben / von got eyngesetzt chüstlich / aber ewer mūchisch  
vnelich leben von mensche erdicht teuflisch sey. Die sich  
aber solchs erdichten lebens eussern / nicht abtrūnig vn mey-  
neydig / sonder ihz mūnch seyt meyneidig an ewern tanß vn  
glauben worden.

Zū dem erstē / sagestu das der kirchen zū glawben sey vnnnd  
nicht dē warē lautern gottes wort wie es vom Luther vn an-  
den von got erlenchtē mēnern gepredigt wirt / Ist hie zū fra-  
gen wer die kirch ist die den heyligē geyst hat / vn nicht irren  
mag / Ir nēnet die kirchen den Babst / Bischoffe / Pfaffen vn  
mūnchē / wan des volcks vil zū samen kompt / va wen dē babst  
die nacht etwas getreumet vn darnach auff den abēt eyn bul-  
la des abēt fressens drauß macht / was den diß volck beschleust  
sol balde eyn artikel des glawbens seyn / vnd die kirche gethan  
habē wen es glich aller schrifft entgegē ist / meynstu das das  
die kirche gethan / vnd sey vom heyligē geyst eyngegebē / ia vil  
mer durchs teufls Sinagog geschehen die sich vnter dē na-  
men d kirchē dargibet / wie den pflegē alle falsche Apostel vn-  
ter Christus namē sich zūerstellē / als Paulus zū den Corin.  
saget ij. Corin. xi.

Die kirche aber welche gewisslich dē heiligē geist hat / ist ein  
geistlich leib / nēlich die zal aller außewelten / welche nicht ge-  
sehē werden mag sond geglawbet wie vnser glaub in sich helt

Ich glawb  
A iij

ij. Corin. xi.

Ich glawbe eyn heylige Christliche kirche gemeine der heyligen / Die kirch wissen wir woll / das sie nicht irren mag / vnd den heyligen Geyst habe der sie im glawbē erhalt / vnd nichts annimpt noch leret das der schrifft entgegen ist / welchs denn zuuor auch durch den heyligen Geyst von den Propheten geschriben wordē ist / vnd in die bucher vorfast / Darumb leret der heylig geyst nichts den was ehr vormals auch gelert hat vnd ihm selber nicht wider ist / denn alleyn auff das götliche wort / durch den glawben wirt gepawt die kirche gottes / vñ dar ynne vom heyligen geyst erhalten / wie den tzum dicker mal Paulus leret / zu folgen der heylsamē lere Christi / vñ derhalben Timotheum zu Epheso ließ / das er gepotthe etlichen das sie nichts leren solten / das den glawben yn got nicht bessert / welchs Judische fabel / vnd geschlecht register waren / vnd ander vnnütz menschlich geschwetz / aber nichts bessert den glawben den das wort Christi / durch welchs wort die kirche ihm glawben / vom heiligen geyst gepawt / gepflantz / vnd erhalten wirt / Also das ein gewiß zeichen der kirchen ist wñ das götlich wort angenūmen wirt / wie den Johannis x Christus selbs auch sagt Meine schefflein hören meine stim das ist / die kirchē vnd alle Christen vormergt man do bey / wen sie mein wort vnd stimme hören.

Wer wil nun sagē / das diß oder das Concilium die kirche gewesen / vnd den heyligen geyst gehabt / so alle die so drinnē gesessen / vil mal wider götlich wort gelert vnd gepoten habē ya offēbarlich gantz artikel des glawbens verdampt / wie dz zu Costentz gerhann / Sein derhalben auch nicht die herth Christi / sond des teufls geliebte kind vñ rot gewest / den sie habē nicht gehört die stim Christi / nach dē heyligē geyst gehabt / vil mehr den bösen geyst / durch den selbigen versamlet vñ beruffē worden / des stim sie auch gehört haben / welcher altzeyt ein feind der warheyt gewesen / vnd ein vater der lügen Johan. viij

Wenn du nun vor mussigebung vnd grosser seufferey gekundt best / vnd als vil zeyt genūmen / das du den spruch Johann. x angesehen hetest / bestu balde mügē vrteylen das nicht die kirche gewesen ist / noch eingebūg des geysts / die solchs gepotthen vnd gelert das der schrifft entgegen ist / Aber wie hie offenbar wirt also durchs gantz buch-

leynt



leyen gibest du dich an tagt wie das du ein grober vnvorstendiger eselkopff bist/ vnd von der schrift weniger weist den ein kue vom tantze/ Schemstu dich nicht der du ein Abt vnd hyrt sein wildt/ vnd so gantz nichts von der schrift/ vñ götlichem wort verstehest/ ia weyst nicht war mit du dein herd weyden/ speysen/ vnd erhalten solts/ O behüt got alle christliche fromme liebhaber der warheyt vor solchen vngelerten hyrten/ die do züstrewen vnd yr machen mit menschen leren die christlichen gewissen/ das sie ihren Christum lassen/ vnd menschen anhangen/ Von solchen falschen hyrten vnd propheten/ hat Hiere. am v gesagt / Die propheten haben lügen geprediget/ vnd die pffaffen haben gesprungen darzu / vñnd mein volck nach gefolgt/ vñ solchs lieb gehabt / Paulus warnet vns gar fleysfigt/ das wir vns vor solchen volck vnd falschen leuthen sollen hüten Coll. ij vñ yn geschichtē der Aposteln xx leret vnd gepent allen frommen predigern vnd bischoffen/ das sie acht haben sollen/ auff die gantzen herdt/ vnder welche sie vom heyligē geyst zu bischoffen gesetz sein/ vnd sollen weyden die gemeine gottes/ welche er mit seinem bliet erworben hat/ vnd vor euch schweren / reyssendē wolffen vorhüten/ die ir ihre iungern/ nach euch ziehen wolt/ das ist/ wolt vns vor vnser meisters lere/ ewern geysser vnd gütduncken predigen vnd leren/ O yr blinden führer/ wen wolt yr ein mall ein endt machen vnd auffhören/ mit ewern gotlosen wesen das yr außserthalben der schrift treibet/ Warlich so yr nicht auffhöret/ werdet yr euch nach ewern vorstockten hertzen vñnd vnüpferigen/ samlen einen schatz des zorns gottes/ auff den tag des zorns/ vnd offenbarung / des gerechten gerichtes gottes/ odder ich fürcht das den vorstockten Pharao wider drawing nach vorheischung bewegen werden.

**D**araus mercket das der Bapst/ Bischoff/ pffaffen vñnd Munchen auch der gantze geystliche stadt anffgehört hatt Christen vñnd gemein gottes zu sein/ wie hoch sie auch sich des rhümen sein/ Derhalben das sie nicht auff gottes wort vnd selß gepawet vnd gegründt/ sonder gantz auff mēschlich gütduncken/ fürgeben/ vnd sandt gesatzt sein/ vormercken sie alle sampt auß yren fruchtē nicht ein christlich gemein mher ein mutter aller bösheit/ vñnd betriglikeyt/ die an güet/ leybe/ vnd seele

Collo. ij

Acto. xx

Roma. i

vnd seele schaden vnß zügewandt hat wie vor augen ist/vnd  
vr bößheyt durchs Euangelion offenbar worden/wiewol es  
an yn nicht helffen wil als der bösen art ist/wie Paulus sagt  
das sie dennoch furtfaren zü dem ergistē/verfuren vnd lassen  
sich mit verfuren/vast gar auch nichts nütz ist/wie hart vn  
vil man yn götlich lere vnd wort predigen ist/Es muß ye nue  
nicht eyn gemeyne gottes seyn nach den heyligen geyst habē/  
Die von menschlichen leren vn grundpützen alles yrthums  
vnd betriegligkeit zusam getragen ist/ sunst möchtē die türc  
ken vnd Juden auch christē seyn/in die gemeyn gotes gerech  
net werden/die alleyn auch nach yrem gütdunckē vn fürgebē  
eyn enfferlich erbarlich vnstreflich leben vor der welt furen/  
Also das ein feyn o:denung vnter ihn ist/welche mit mensche  
gepotten erhalten/Ja wie man sagt keyn besser regiment nit  
ist/den vntern Turcken noch bleybē sie vnchristē/wie hubsch  
lich vnter ihn gelebt wirt/nirget aber findet man die gemein  
gottes/denn wohin das lautter reyn gottes wort/an allen zü  
satz vnd vermischung menschlicher lere/von got außgesandt  
wirt/wie das kresslich vn vnwidersprechlich beweyset Esa.  
der Prophet am lv. Meyn wort spricht got/das auß meynē  
munde gehet/sal nicht leer wider zü mir kōmen/sondern wie  
der regē vom hymel auff erden felt vnd macht sie fruchtbar/  
also sal mein wort auch alles außrichten darzū ichs auffende/  
Auß diesen wortē lernet man/dz gewislich christen seyn müs  
sen wo gottes wort gepredigt wirt/obs gleich nur einer wes  
re/wo aber nicht gottes wort ist müssen auch gewislich eytel  
heydē seyn/wens gleich vor d welt heyligen weren/die todte  
auffweckten/Weyl dem nun also (wie erweist) das nirgent  
christen vnd die gemeyn gottes seyn kan/den wo gotes wort  
geprediget wirt vnd außgesandt/wil von nöten folgen das  
man auch nichts predigen sal in der kirchē den gottes eynich  
wort an allen züsatz/den das selbig alleyn macht burger der  
hymlichen gemein/wie Paulus clerlich sagt zün Rö. j. das  
Euangelion ist eyn krafft gottes die do kan seligk mache alle  
die dran glawben/Ane zweyffel die nicht gottes Euangelion  
haben/sonder menschē lere/den werdē sie nicht sein ein krafft  
zü der seligkēyt ia mer zü der verdammnis/Paulus ist nicht so  
arm gewesen von wortē/hets wol kunden hyn züserzen/so es  
sich wolt

sich wolt leyden vnd het können sagen/ das man wasser vn-  
ter weyn mengen solt (wie Esa: am) Denn das Euangelion  
vermischet mit zusatz der menschenn machet seligk/ ya er ver-  
wirfft vnd strafft mer zün Röm: xvi. vnd sunst an vil orten/  
solchen zusatz der nichts den vorderbrüß/ spricht er/ züricht/  
vnd mit sich pringet/ derhalben sich pillich zühütten ist/ vor  
allem dem das nicht auß dem munde gottes gehet/ wie hier.  
xiiij. leret vnd nicht gottes wort selbs ist/ mit dē selbigē allein  
würt die gemeyn gottes versamlet/ auff dem so sie gegrunde  
ist/ würt sie erhalten wie Math. vii. sagt.

**D**as betzenget gnugsam manchfeltiglich die schrifft durch  
vnd durch/ Deut. iij. stehet geschriben/ höre nun Israhel die  
sitten vnd rechte die ich euch lere das ihr sie thun solt/ auff dz  
ihr lebet vnd hinneyn kömnet vnd das land eynnemet/ das  
euch der herr ewer gott gibt/ Ir solt nichts hinzu thun/ dz ich  
euch gepiete/ auch nichts darvon thun/ Merck hie/ das vnß  
das vorheysen land nicht gegeben würt/ so wir nicht noch d  
satzung vnd lere die vnß got vnser herr geben hat/ thun wer-  
den/ das eben als vil ist als Paulus oben sagt/ das das wort  
gottes eyn krafft sey/ die do kan seligk machen/ Es muß alles  
eben noch dem götlichen wort gehen/ kurtzüb/ vnd die strass  
gestracks noch gefolget seyn/ die die wolck vnd fewrich seule  
weyß/ sunst würt man yrr werdenn da ist keyn hülff für/ ner-  
usch dinc gibt man für/ das eyn halbsinnigk mensch möcht  
erkennen das gewislich erlogen ist/ wer es auch redē thut/ dz  
wir sollen den lebendigen brunnen verlassen vñ vnß selbs cis-  
tern vnd pfüll machen/ die wasser nicht haltenn mügen/ wie  
hier. ij. sagt/ das ist/ das wir das lebendige götlich wort lassē  
sollen/ welchs trencken ist vnd erquicken die geengsten gewis-  
sen vnd von sunden beladende hertzen/ vnd vnß selbs eyn er-  
dichte weyß furfassen durch vnser gutdüncken/ damit vnser  
seele hertz vnd gewissen zū stillen verneynen/ Ey vil mer last  
vnß bey dem rechten brunnen bleyben/ da werde wir erquickt  
vnd gestillet werden/ Lieber wie kan doch anders deyn hertz  
rühe finden wo du nich gegündt bist auff gottes wort/ vnd  
eyn gewiß gerzugniß gottes in dir hast/ gedencck doch deyn  
hertz altzeyt (wo nicht gottes wortt ist) ey wie wenß nicht  
war were/ denn sihe der babst hats gelert/ so ist der babst eyn  
mensch/ kan irren/ versuret werden. vnd mit sich ander auch  
B versuren

verfuren/nach dem spruch des Propheten/alle menschen sein  
lugener/ Itē wie wen die gewonheyt also lange gehalten nit  
recht sey gewesen/ vnd nicht auß der schrifft genomen/ bleibt  
also stertz eyn wanckelmütigē hertz/ vnd forcht same ia tzuwei  
felhafftigē gewissen/ das der mensch nicht weiß weß er sich  
zu got vliehen sol/ ist eben auf den sand gesetzt wirt gewislich  
ein grosser sal disem hauß folgē/ so sturmwinde vnd gewesser  
eynher gehen werdē/ nach dennoch an alles auffhören wollen  
vns die lent den sant für den selß/ das sawer für das süß/ das  
böß für dz güt/ kützlich menschlich wort für gottes lei edige  
warhafftige wort fürwendē vnd auffweisen/ vnangesehen  
was vns für gefare dar mit zū gewant wirt sol nun et was ey  
nen bestant haben/ so muß es durch götlich wort betrefstiget  
seyen/ welchs ewigk ist.

¶ Zum andern betzeuget das auch die schrifft prouer: xxx. dz  
nichts den gottes wort in der kirchen zu predigen sey/ spricht  
Salomon also/ alles gottes wort ist lauter wie durchs ferwer  
probirt/ vnd eyn schirm allen die drauff trawen/ vnd solt ye  
nichts thun zu seynen Worten/ du wirst sunst straflich vnder  
funden eyn lugener/ das ist aber eyn mechtiger spruch wie der  
menschen lere vnd zusatz/ welche er straffwidig vnd lugner  
nennet die etwas zum götlichen wort thun es werden auch  
gewislich mit menschen lere vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ  
glauben seyn/ vnd alle die sie predigen müssen verfurer/ betrie  
ger vnd lerer der lügen seyn/ sol anders der spruch ytzund an  
getzeygt war seyn. Der dritte spruch ist Math: xv. sager gott  
zu den phariseern vnd schrifftgeleerten/ ir heuchler es hat wol  
Isa. von euch weyssaget vnd gesprochen. diß volck nahet sich  
zu mir mit seynem munde/ vnd eret mich mit seynen lippen/  
aber ir hertz ist fern von mir/ aber vergeblich dienen sie mir/  
die weyl sie lere solche lere die nichts den mensche gepot sint  
Abermals eyn clarer spruch der keyner gloß darff/ ist an vn  
selbs hell genugsam wider alle menschlich lere vnd gepot/ ya  
welcher gantz vnruchtigk macht vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ  
menschen für güt in der welt auffgeworffen wirt vñ zū haltē  
geporten. Hiere. hat eyn gantz capit: wider solch menschlich  
lere geschribē/ vñ für falschen prophetē zū hütē gewarnet xxij  
Paulus j. Thim j. iij. warnet auch dz sie nicht seyn anzū ne  
mē ia mer zū fliehē als die gröst vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ

Auß diesem

**A**uß diesem alle/ so du eyn trewlicher vnd fleysziger leser d  
schrifft gewesen werst hest du woll mercken mügenn / wie die  
schrifft so hart wider menschelere schreyen ist / vnd dz nichts  
den götlich eynig wort anzunemen sey / zü folgen vñ für recht  
zü haltē / vnd alle iere solt alleyn durch das selbig gottes wort  
geurteilt werden / als denn auch die Thessalonicenses theten  
noch der gehörten predig von Paulo / hettē sie eyn fleyszig for  
schung in der schrifft ob sichs auch also hielt als Paulus leret  
Aber du münch der du gar keynē vnterschied hast vnter mēsch  
lichen vnd götlichen dingen / dir gilt gleych als vill schwartz  
als weys / tenffel als engel / der babst als Christus / vnd wenn  
ich nicht von dir zü vor het sagen hören so vermeinett ich du  
werst abwitzig / als gantz an allen vnterschied vermengestu  
götliche / menschlichen dingen es were besser das eyu apt ein  
apt blibe vnd seyner inf / stabes / vñ anders geschmucks war  
tet / lies die schrifft zü finden die er nicht gelernett noch gelesen  
hat / bist auch wol durch ander sach verhindert worden / das  
du der nerrischen vnd von der welt geringe geachten schrifft  
als Paulus i. Cor: i. sagt herest warten können / wie den dey  
ner tündt an tzweyfel balde eyn teyl sich offenbar werdenn  
machen.

**W**as machstu denn du elendert münch mit dem ergernuß /  
welchs du mit dem lügenhastigen vnuerschemptē maul zü  
richts würdig werestu das mülsteyn an deinē halß hiengē vñ  
wurdest versenck in die reuff des merß wurde dir auch trege  
licher seyn für dem gericht stul Christi am iunsten tage.

**I**n summa sey das gewislich eyn regel allen die zü got zükü  
men gedencken / das sie sich nach der schrifft richten / vnd ach  
ten alles irthum / versurerey / was nicht schrifft ist / den die al  
leyn gibet getzeugniß vō Christo / wie Johanes am v. sagt /  
durch welchen Christum wir haben eyn zugang züm vatter /  
alle Apostel haben die zü eynem vorbeschribnē wege gehabt /  
als Paulus auch oft mals meldet Galat: i. Es sol seyn anathe  
ma wens gleychen gel sagten (ich geschweyge der bischoff vñ  
des geystrichen vnnutzen volcks) was nicht in der schrifft ge  
gründt ist / wie hupsch es ymer gleyssen kan / vñ gutten scheyn  
habe / denn S: Paulus leret vn: i wie oben auch gesagt / das  
wir alle dinct brüßen sollenn / vnd was vns gütt ist annemen

**B ij** an tzweyffel

an zweyffel das gut sey nichts anders / denn was gott in die  
schafft durch seyn geyst hat verfaßten lassen.

Aber du bringst ein lauffigk recht münchisch artumēt her  
fur / zeygest an warumb der schafft nich zu glawben sey / als  
sie vom Luther gepredigt wirt / machest vil wort eben als die  
pewerin am marck wē sie eyer verkawffen / vñ sagest nēlich  
dz sich d̄ niemandt bessert / ya mer ieder man böser / erwegner  
vñ leychfertiger durchs Euangelion wirt / vñ schaden / v̄derb  
niß / auffatz mitler tzeyt erfolgen / derhalben so kanstu nicht  
in deyn grobs hirn bringen / nach verstehen das ihm zu glaw  
ben sey / Reyme dich oder fall treppe hinnabe / du gütter Apt /  
man solt dir billich zu lon eyn newes iar schickē vmb des gros  
sen fleyß welchen du hierinnen beweist hast / als du auch wol  
würdig werest vnd reichlich verdienet hettest / Nemlich das  
man dich vnd dein brüder nicht allein auß der stat / sond̄ auch  
auß dem lande veriagen solt / die yr so vil zins / renth / ecker vñ  
wissen habet / darumb euch zugeeignet / dz yr die schafft fleis  
sig durch lesen solt / vnd andern mit predigen dienen vñ nutz  
seyen / so merckt man eben hie wol wie yr die zins vnd renthe  
gebraucht / die schafft nicht lesē / nach andern mit predigen  
nutz seyet / also mit sünden ewer brot im frēden schweiß esset /  
welchs euch der teuffel gesegnen wirt / sunst richt yhr teglich  
eyn groß gepüll an den steynen vñ holtz / darvon seyt yr den  
geystlich heylig vetter die nichts thun den an vnterlaß bettē  
vnd gott dienen / ya mit eygnem / erdichem / falschem / lügen  
hafftigem gottes dienst / jr seyt das rechtschaffne volck dar  
von Paulus Rom. xvi. sagt vnd du vorn an deyn büch gema  
let hast / das ye wir erkennen möchten waß du fur eyn vogell  
bist hastu dich selbs verraten / als hettestu sollenn sagen / eyn  
solcher gesel bin ich / von welchem Paulus sagt vnd ermanet  
zu hüten / Ich ermane euch / spricht er / liebē brüder das yr auff  
sehēt / auff die die do zertrennung vnd ergeinüß anrichtē / neßē  
der lere die yr gelernet habet / vnd weycht von den selben denn  
solche dienen nicht dem hern Ihesu Christo sondern yhrens  
bauch / der bauchheyligen bistu d̄ furnemsten auch eyner / gut  
te faule tage habt yr / schreibtt solche bücher / gehett müßigk /  
darauß denn vil arges kumpt / wie der weyß man sagt / multa  
mala docuit ociositas. Ezech: xvi. Ecce hec fuit iniquitas so  
dome sororis tue / supbia / saturitas panis / abūdancia / et ocium  
ipsius et filiarū

Ezech: xvi.

ipſius et filiarum eius. Aber nach der ſchriſt (darumb yr alſo  
begabet vnd beſreyhet ſeyt) fraget yr gleich alß vil alß der teuf  
fel nach dem krewtz. ¶ Also ſageſtu nun das der ſchriſt  
nicht zü glawben ſey/derhalben das ſich niemandt der beſſert  
ſal ſie dumm falſch ſeyn: iſt yr dumm nicht zü glawbē müß vn  
ſers vnglawbens halben gottes wort erlogē ſeyn: gröberß vn  
gelerterß eſels hab ich kaum gehört der ſolchs reden dörfß/ das  
die bancheyligen vnd freſling zü Pegaw furgaben/ glawber  
doch Chriſto vnſerm herren gar wenigē volckß da er predi  
get/ wars dumm vnrecht waß er ſagt/ weſtu nicht dz alwege  
das kleyner vnd weniger teyl d̄ warheyt geglawbet hat/ wie  
d̄ Prophet vnd Paulus antzeygen/ nemlich die außewelten  
der ſelbigen halben zü predigen iſt das Euangelion vnd alles  
d̄über zü ſchicken was gott zü ſchickt/ man weyß vor wol dz die  
gotloſen nichts bewegē iſt/ vnd was ſal ich vil wort machen  
der eynige Paulus zü den Rö. iij. gibt genugsam zü erkennen/  
das dumm gottes wort nicht falſch iſt/ ob gleich wenigē d̄  
glawben/ alſo ſagt er/ das aber etlich auß den indē nicht glaw  
ben an das gotlich wort/ was ligt d̄an: ſolte ir vnglawb got  
tes glawben auff heben: das ſey fern/ es bleibe vil weger alſo/  
das got warhaſtig ſey/ vnd alle menſchen lügenhaſtig/  
wie geſchriben ſtehet/ auff das du gerechtfertig ſeyſt in dey  
nen Worten vnd vberwindeſt wen du gericht wurdeſt / wen  
du nun eyn liecht entprädte hetteſt/ aber ye außß wenigſt pul  
len auff die naſſen geſetzt/ den ſpruch Pauli beſehen ſo hetteſt  
tu nicht ſo gröblich angeloffen. Ander geſchwert das du hie  
triben haſt laß ich anſtehen/ achts auch nicht wert das mā  
verantworten ſol/ ſo nerrich vngelert ding gibestu für / das  
ich acht es wirt eyn ſpruchwort werden/ bey yderman/ vber al  
le die nerrich ding zü marck bringen vnd man wirt pflegem  
zū ſagen/ wenß gleich der Apt zü Pegaw gethan het / ſo were  
es ye nerrich gnugsam.

¶ Zum andern ſo ſageſtu das die geiſtlichen/ ſo yn durch ge  
lubdnüß vnkeuſchheyt abſchnitten/ keyn ehe beſitzen mügen  
in ewigkēy/ abermalß an alle gundt der ſchriſt/ Lieber Apt  
wen deyn wort vnd furgaben allenthalben zü glawben wer ſo  
durfften wir keynes gottes nach ſchriſt mer/ luſſen nur alle  
gen pegaw zum apt vnd ſeynen brüder/ die wurden vnß/ woz  
zū wiſſen vnd zū thun/ wol vnterricht gebē/ es gilt aber nicht  
B iij. das auff

Eſaie x.  
Roma: iij.

Roma: iij.

Das auff eyner menschen / wie heylig er auch seyn kan / zu bar  
en ist / ich geschweyge eyns solchen Schmerbauchs in welches  
woit vil weniger er was bestand habē kan / du müst hie durch  
klare spräch der schrifft erweysen / vnd deyn wort bekrēfftege  
das die geystlichen keyn ehe besitzen mugen wie du sagest vñ  
das dz gelübdnis (so auß vnuerstandt gethann) zuhalten sey  
bey der seligkēyt / der thustu keyns nicht / machst alleynn wort  
vnd fürest die schrifft felschlich eyn das man sol sagenn / sehet  
her vnd lauffet zu / d apt zu pegaw kan auch bücher schreybē.  
¶ Von den gelübdnissen der geystlichen ist vil von gelerten  
leuten geschriben worden / vnd angetzeigt mit götliche wort  
das gelübdnis so wider gottes wort gethan keyn gelübdnis  
sey sonder eyn verlassung gottes vñ so es geschehen nicht  
zu halten bey verlierung der seligkēyt vñ gotes höchstē zorns  
weil es wider gotes wort vñ ordnung gelobet ist / den sich doch  
nir das nerrisch furnemen aller geystliche wie kan ich keusch  
heydt geloben so es doch nicht in meynem vermugē stehet zu  
halten / wie Christus der mundt d warheyt selbs sagt Math:  
xix. das niemandt begreiffen mag keusch zu leben den welchen  
es von got vbernatürlich gebē wirt / wie kan ichs den gelobē  
bin ich aber so nerrisch vnd gelobe es das ich doch nicht haltē  
kan / vnd erkenne nachmals mein irthum / mag ich frisch drein  
greiffen vnd solch gelübnuß auflösen / vnd nicht schuldig zu  
halten / Eben als wenig / als wenn ich ein todtschlag gelobet  
het / nachmals erkennet / das ich vnrecht gelobet / verbunden  
bin zu halten. Ich thet que nerrisch / wen ich dz vnweiß vñ yr  
risch gelübnuß hilt / vñ sündiget / Also thun nichts anders die  
geystlichen / wen sie keuscheit geloben / als vor willigeten sie si  
ch zu sünden / Den / wie die schrifft sagt vñ die erfahrung zuuer  
stehen gibet / das der mensch von got geschaffen sey / nicht kei  
scheit zuhalten / sonder sich merhen vñ manchfeltigt werden /  
Wil er sich den nicht merhen noch geordenter weiß von got /  
als in der Ee so muß er sündigen / do ist kein ander hilff nicht /  
Es haben vormals offft eyde geehan heilig lewt vnd nicht ge  
halten / darüb darfst du dichs nicht verwundern / vñ diß ein  
newelere schelten. Den David offentlich geschworn hat i. Re  
g. i. w. das er wolt den Abigail todtschlagen / vnd wurd doch  
verhindert vñ Abigail / in seinē vorsatz vñ willen / Darzü sagt  
David Got grossen danck / das er verhindert vñ erhaltē wer  
worden / von dem todtschlage / denn er erkant sein yrsal / vnd  
sagt

Genes. i.



sagt/ Es lebet noch Got der mich bewaret hat/ dz ich das böse nicht gethan habe/ Do sagt David er sey von dem bösen vñ sünden erhalten worden do er sein gelübte nicht hilt/ Merck nur hie das David nicht gesündiger hat/ vnd vbel gethan/ do ehr sein eyde nicht gehalten hat/ sonder sünden entflohe/ durch die brechung des eydes/ Also sundigē auch nicht alle geystlichen so keuscheit gelobet/ vnd doch nicht dem reychen geyst gottes haben/ Sonder meyden vnd entpfliehen vsach vñ nott/ zū sundigen.

Item am vierden büch Mose/ am xxx. listet man das got etlich gelubte auff löset/ als wen ein kindt etwas gelobet/ vñ der vater wil das gelubdnus nicht gestatten/ so sey es auff gelöset vnd gilt nicht/ spricht Got/ der halben das die kinder zū ersten yn allen dingen yre eltern willen ersorschen sollen nach görtlichem gebot/ Eben also geloben die geystlichen auch das nicht in yre gewalt steet noch halten können. Darumb mügen sie frisch dreyn greysen/ vnd das gethan gelubdnus zerreyssen weyls nicht im menschlichen gewalt ist/ Sonder genad gottes muß da seyn die dem menschen krafft gebe keuscheit zū halten/ Die weyl Moses eyde vnd gelubdnus anflöst vñ zū nicht macht/ so geschehen in den dingen welche yn ein andern gewalt gewesen/ ehr auch nicht macht gehabt zū geloben/ Gleich also ist auch das gelubdnus der keuscheit zū reysen/ so mit vnbedachte gemüt gelobet worden dieweil doch keuscheit zū halten gantz frembde ist/ von menschen natur vnd vornugen/ In summa das gelubdnus von der keuscheit zū halten gethan ist wider gottes wort. Genesi. wachset vnd mehret euch vñd am. ii. vi. Es ist nicht gut das der mensch allein ist/ wir wollen yhm eyn gehülffen machen/ yn gleych zc. Das ist ye nicht zū Adā vnd Eua allein gesagt wie du lester man felschlich vmbkerst/ Sonder allen mensche vñ Es one sünde nicht zū gehen/ so man vnterlest/ Derhalben gelubde bynn/ gelubde her/ nicht meher denn noch gelassen/ so nicht gottes reiche gnade do ist/ man sundiger nicht daran/ Als wenig als David sundiger do ehr sein eyde broche. Man lest mer nach vsach die vñs zū sünden dringen/ wie oben auch gesagt. Soll der mensch aber keuscheit halten/ so kan ehre nicht geloben/ Es muß schon zuor do seyn/ vnd Gott vber naturlich/ wunderbarlich an deyem zū thun/ vñd gelubdnus/ ynn dyr würckenn/ wie Matth. am. xix. geschriben steet/

Numer. xxx.

Math. xix.

allein die

alleyn die begreyffen diß wort von der keuschheyt welchen es  
gegeben ist auß gnade vbernatürlich.

¶ Da sihestu das deyn maul lügenhafftigt ist / vnd werest dar  
zü eyner güten straff würdig / weyl du sägest / das die geystlich  
en können keyn ehe besitzen in ewikeyt nach dem sie keusche  
heyt gelobet / sondern wol vnd rech thun nach götlicher eyn  
geplantzter ordenunge / alle / die do das vnchristlich leben las  
sen vnd ehelich werden / du würdest mir ye zülaffen das gottes  
ordenung in seynen Worten recht vnd gut sey / weyl gott (wie  
die schrift sagt) warhaftig ist / so hat ye gott die ehe gepoten  
wie angetzeygt ist / vnd niemandt sich darvon ausschliesse sal  
ob er gleych tausent eyde gethähert / den allein wen got selbs  
ausschleust / so sein wir ie zü d ehe verpflichtet / alle die deē reichē  
geyst gottes nicht haben / es seyn geystlich oder vngeystlich  
als pfaffen / munchen / nonnen niemandt außgeschlossen / du  
woltest den sagen das sie keyn menschen seyn / vnd in gottes  
ordenung nicht gehören / dz du doch nicht thū kanst / derhalbē  
so ist es eyn christlich götlich heylig ding / von got gepotē vñ  
eyngesetzt / vmb den ehelichen standt / als die eynig ertzney  
sunde zūuertommen / allen den die sich nicht enthalten kundē /  
wie Paulus j. Cor. vij. lernet vmb der vnkeuschheyt willen /  
habe eyn ieglicher seyn weyb vnd eyn iegliche yren man.

¶ Ziber ewer vnehelich leben das yr furet an gottes wort vnd  
ordenung / von menschen erfunden vnd erdicht / güte faule ta  
ge zū haben / ist nicht mer den eyn schalcks hütley / gebet für  
grosse keuschheyt vnd reinigkheit / lobet vnd erhebet sie vber al  
le rügende / rümet euch auch derselbigen / last euch niemandt  
gleich seyn / ebē als wust mäs nicht anders / gehe doch in dein  
eygen gewissen vnd erkenne dich selbs was du für keuschheyt  
heitest / o grewel zu hören deiner keuschheyt / ich muß mich hie  
schan halben enthalten weyter zū reden / nach dennoch bistu  
so blindt hart vnd verstockt sägest die geystlichen können keyn  
ehe besitzen nach gottes ordenung / aber so sie sunst greulicher  
sunde thun muß nichts seyn oder ye geringe von euch geacht  
werden / darvon sagt Paulus j. Timor. iij. das in den letzte ta  
gen ferliche getzeyten seyn wurden / vnd etlich abweichen vñ  
den glaroben / vnd auff mercken den geystern der irthum vñ  
lere der teuffel in eynem falschen schein / die da lügen würdē re  
de vnd die ehe verpteten ꝛc. Ich meine das sey deutsch gnu  
get / es ist



redt/ Es ist aber zū glauben/ wenn Paulus solchs ytzunder pre-  
diget/ er müst auch ein meynediger sein / du wurddest dein le-  
stermaul mit yhm spülen/ ob er gleych noch als heylig were/  
Sibe nu yr müget ye nicht leugnē/ das yr solchs/ wie Paulus  
weyßgesagt/ yetzunder erfult/ Erwer standt ist ye nicht allein  
vneelich / Sonder euch eelich zū werden / verpöten/ welchen  
gepotē nach/ yr nicht allein lebet/ ya ander auch zū lebē/ beynt  
bann zwinget vnd nöttiget/ wo yr kundt/ welchs den gewiß-  
lich ein falsch/ verfürisch/ teuflisch lere vnd gepot ist/ vnd seyt  
drauff gepawt/ als yr nicht vo: meynē kundt/ Es wirt auch ein  
solch gepende sein/ wie der grundt ist/ folget das falsche teufe-  
lische keuscheyt ist/ vñ alles ware mit die geistliche vmbgeen/  
Es hat Antonius d̄ frum̄ vater etwan gesagt/ Das man ni-  
chts sol anfahē es habe den ein grundt in der schrifft/ So hat  
doch Got noch nie vpoten die Ee einē menschen / ya mer ge-  
poten Eelich zū werden allen menschen die sich nicht enthaltē  
Nicht dester weniger faret yr zū / vñ verpietet die Ee wider  
got vñ natur/ pawet vñ grundt ewer leben drauff / als sey es  
recht vñ güt/ Ob gleych ewer lere wid got ist/ wendet yr euch  
nicht drumb/ Teuflisch ding ist/ das yr zū marckt bringet/ mit  
ewer vnreynen/ vngeistliche leben/ wie Paul: obē gesagt hat.  
**O** wolt nu Gott das solchs der Adel zū hertzen fasset vñ so  
kinder vñ freunde yn klöstern haben/ die mit grosser gefare der  
seligkeit drinnen sein/ Sich doch der selbigen erbarmeten / vñ  
auß solchē greulichē gefenckniß sie erledigtē. O meyn freund  
laß dich doch deins bluts vnd fleischs erbarmen. Es ist deyn  
kint/ von got dir gegeben vñ zū vorsorgen entpfolhen/ vñ dir  
wirts got wider fordern/ den sich du hast es do dem teuffel ge-  
opffert/ vñ lest es yn grosser begirde vorbrennē vñ vñtümē/  
Gleich wie die Juden etwan auch yr kinder dem abgot Mo-  
loch zū eren/ mit sewer verbrandten / Hilf hilf es ist zeit das  
vñß gottes zorn nicht plützlich vberfalle / weil zū helffen ist/  
Auff das dritte/ alle die nun solch menschlich/ teuflisch erlogē  
vñ erdicht falsch lebē lassen/ werden vñ dir apostate/ meiny-  
dig/ abtrinnisch/ trewlose lewt gescholten/ vñ schir das and̄  
wort lesterung ist / das büch were sunst zū kleyen worden/ Du  
müst ye etwas schreybē/ dz grösser wurde/ do du nicht bessers  
hest/ gericht du zū lesterung/ schmerworten/ vñ ander vnnüt-  
geschwertz on alle erweyßung / Es ist leycheulich gesagt/ oder  
langsam erweyßt/ soltestu erweyßen/ wie billich das die außge-  
gangen

C

gangen

gangen kloster lewt meinydig werē / Es solt dir noch kunst  
züringē / auch die welt zu zu enge werden / Du grober gesel re-  
cht rhet man dir / das man hie vnfreundlicher dich bezalet / vñ  
deinen vnuorstandt an tag gebe. Aber laß dich solchs gespey  
des Apts nicht bewegen / du bist nicht meinydig dumm / ob  
du gleich dein kloster volest vñ Elich wirst / Sond auß mein  
eydigen wesen / vñ strickē des teuffels darein du etwan gefal-  
len / erledigst du dich / vñ kerest wider zu deinē rechten eyde vñ  
gelubde vormalß got in der tauff gethan / darvon du gefallen  
warst / Den wir haben got / eins / alle sampt in der tauff gelo-  
bet / seinen wortē zu glauben vñ zu volgē / daran sein alle geist-  
lichen meinydig worden / vñ menschen ya teuffels wesen an-  
genommen / wider yre eyde vñ vorschwerung / vñ darneben die  
gantzen welt vñfüret / O das sol kein sünde sein / vñ nicht mein  
eydig heysen wen man der götlichen Maieestet nicht glaubē  
helt / ya treuloß wirt / Aber wen man nach mēschlichem gut-  
dunckē vnbedachte gethane gelubdnuß zureyß / das sol balde  
treuloß gescholten werdē / wirt also (nach dem spruch Chri-  
sti Math. am xv.) Götlicher maieestet gepot vbertreten vmb  
menschlicher aufsetze willen / blind / blind / stockblindt narrē  
seyt yr. O wee eüch yr heuchler die yr dz hymelreich züschlies-  
set vor dem menschen / yr kompt nicht hinein / vñ die hyneyn  
wollen / laßt yr nicht hynein geben / Den yr hat den gewalt zu  
lernen / wie man zu got kome / das leret yr nicht / Seyt geytzigk /  
vnsetzig / stumē hündt / die yr nichts den durch mensche tandt /  
hyndernuß thut dem Christlichen volck / vñ wolt darnach vn-  
gestrafft sein / man sol ench gnad iunctheyn darzu nennen / zu  
füßen fallen / ewern teüflischen mütwillen gestatten vñ yeder  
man zusehes zum teuffel lassen füren / O yr grossen narrē / blin-  
den fürer / wie wolt yr entfliehen dem künfftigen zorn gottes.  
Derhalben du iunger münch vñ nonne / entpfindestu bren-  
nen deines fleisches / vñ kanst nicht keuscheit haltē. So spring  
mit freyē sichern gewissen auß / vñ laß kloster / platten / kappē  
ligen / vnangesehen / ob du tausent eyde gethan best (den es ist  
oben erweyßt / das gelubdnuß wider got gethan / nicht zūhal-  
ten sey / ia zu vorachtē / vñ mit füßen zutretten) vñd halt dich  
wider zu deinem ersten gelubdnuß / das du got in der tauff ge-  
than hast / dz ist got anzuhängen / seinen wortē zū folgē / wir-  
de darzu Elich / wie dich gottes wort lert / vñ du zum ersten in  
der tauff zū halten gelobet hast / Schilt man dich hierüber ein  
buben

büßen/oder ein bübin/meineydtig abtrynnig / So acht solch  
geplerr gar nicht / so auch leyden dartzu folgen wurde / So  
leyde was zu leyden ist/ist besser gelitten/vnd todtgeschlagen  
zeytlich/den ewig zum teuffel faren / Nun zu tröst vnd stercke  
dein gewissen/mit dem spruch Esa. des propheten/am. li. Ir  
solt nicht fürchten die lesterung der menschen/vnnd vor vren  
schmech Worten / solt yr euch nicht entsetzen / Denn wie das  
kleydt/also wirt sie auch fressen der wurm/vn wie die wolle/  
also wirt sie auch vorzeren der matthe / als solt er gesaget ha-  
ben / Ein vorgenglich ding ist es vmb den menschen/es wirt  
balde mit ym auß sein. Itē Psal. 30. spricht Dauid ym dich  
herr habe ich gehofft/ich werde nicht zu schanden werden/ym  
ewigkeit/ob ich gleich wol zeytlich schmach vnd hon erdulde  
muß vō den gotlosen/aber es sol sich balde wenden. Itē Jos  
xv. wen euch die welt hasset/solt yr wissen das sie mich zu vor  
auch gehasset hat / Gedencet der rede die ich zu euch geredt ha-  
be/der knecht sol nicht mehr sein/den sein herr ic. Itē Joh. xvi  
Sie werden euch yn bann thun/vnd wirt die stunde kumen/  
das/wer euch tödten wirt/wirt vomeynen das er got eyne  
grossen dienst erzeyge / Sich es muß also ergeen/wie Christus  
weyssaget verfolgung/leyden/müssen erdulden alle die Chri-  
sten sein wollen / Laß dich allein gnügen das got auff deyner  
seytē ist / Ob gleich die gantz welt wider dich ist acht gerin-  
ge / Du hast ye zeignuß auß der schrifft/das dein thun vn vor-  
nemen/nicht falsch noch vnchristlich / Sonder von got gepo-  
ten yr thun/vn zu halten / Bist der halben auch nicht meyney-  
dig vnd treulos/ya mer warhafftig vn gerecht vor got / wie  
Lucas. ii. sagt / selig sein die / das wort gottes hören vnnd be-  
waren das. ¶ Aber yhene so euch meyneydtig schelten/  
sendt selbs meyneydtig an yrer teuffe vnnd gelubde worden/  
von Gott auch darfür gehalten werdenn als die sein wort  
gelassen/vn sich sein schemen / Des teuffels wort hören vnnd  
sich des erfreuen / wie wol sie solchs nicht glauben wollen/  
ya mehr vorachten wenn mans yhn sagen thut / vnnd mit  
schrifftenn oberzewgen / Aber es soll also zu gehenn / Das  
thorheyt seynn muß vor der welt/was vor Gott weyßheyt  
ist / Wider so wirt Got thorhayt machenn/was vor der welt  
weyß ist / Die sich Christenn thann nennen / vnnd Geystlich  
seynn wollen / gewyßlich Vnchristen vnnd falsch Geyster  
seyn/die vnstrefflich vor der Welt eyn tugentlich keusch le-  
ben faren/vor Gott straflich vol vntugent vn vnkeusch geur-

teylt werden. Also ist vnser got ein verborgner got/wie Esai:  
 am. xlv. sagt. Nun wie sie sein treuloß worden an gots wort  
 vñ frembde wort angenommen/also habē sie auch ein frembdē  
 glauben aufgericht/vñ vō dem Christlichen glaubē treuloß  
 worden: Wir sein alle durchs blüt Christi erkauft worden/vō  
 teuffel erobert/vñ in gottes gnade kumen/wie Paulus zu den  
 Colos. i. zu den Ephes. ij. anzeigt. Joh. i. sagt/ Das wir alle vō  
 der sülle Christi empfangē haben/ gnade/ das ist/ alle sein wir  
 durch Christū gerechtfertiget/ den er ist vnser gerechtigkeit/  
 heiligkeit/vñ erlöschung. i. Cor. i. Vñ d̄ Christus ist vor vnß  
 sünde worden vñ gemacht von got / wie Paulus. ij. Cor. v.  
 sagt/ Das ist/ ein opffer vñ gnügthung vor die sünde/ Zu dē  
 Ro. ij. Die gerechtigkeit gottes kumet durch den glauben Je  
 su Christi/ in alle/vñ vber alle die do glauben in yn. So felt d̄  
 falschl̄ geystlich volck zu / vñ will aller erst mit gūten wercken  
 gottes gnade erkaußen/welchs den ein verkert weys ist/ wie  
 Paul: d. o. iij. offenbarmacht/ das mans greyssen kunde/ wo  
 nicht sie als gantz erschaffen weren/ in yrem vornemen vñ men  
 schlichem gūtduncken / Sein also zwifechtig treuloß lewt/  
 got yrem herin worden/ beyde an tauff vñ glauben / vñ frum̄  
 heilig geystlich lewt bleyben/ vor andern allen zū bitten dohin  
 verordent/ obs gleich pūbē in der hawt sindt/ vñ democh an  
 der lewt vireylen/vordamen vñ vordannen / die solch gotloß  
 teuffelisch wesen lassen/ iren yrtum erkennen/ vñ wider zu dē  
 rechten lebendigen got sich keren/ habē also die frum̄en lewt/  
 ein scharff gesicht zu sehen den splitter yn eines andern auge  
 Aber yres grossen balckens werden sie nimmer gewar / Wie  
 Math. viij. Christus sagt.

¶ Auß oben angezeygter schrifft ist offenbar gnugsam / wie  
 nichts den das götlich wort allein zu hören ist/ wie den allein  
 eyn vnser heri vñ meyster ist Christus/ vnangesehē/es gefalle  
 teuffel oder engel/ Bepsten oder Bischoffen/ Man muß got/  
 hie mer hören den den menschen/ vñd alle lere freye mit füßen  
 treten/was nicht gottes wort ist / vñ nicht ist wie du lester  
 manul sagest/ das man der kirchen/ das ist Bepst/ Bischoff/ zu  
 glauben sey/ vñ der alten gewonheyt an zu hangen.

¶ Alle menschen die nū dem gottes wort folgen vñ gehorsam  
 nicht yren vñ vbel thun/ als den auch nicht vbel thun die Eli  
 ch werden nach dem vorgeschriben gepot Gottes Genesi. i.  
 Welch aber nicht Eli ch werden/ nach dem gepot gottes/ vñd  
 doch nicht

doch nicht begabet mit dem reychen geyst gottes das sie keu-  
scheit halten mugē/die yren vñ vnrecht thun/ya teuflisch fal-  
sch leben führen/Es sey denn sach/das gottes wort nicht war  
sey/welchs doch vnmöglich ist. ¶ So aber yemandt darein  
geratten/durch vnuerstandt oder auch mit vorsatz keuscheit  
gelobet/vñ nochmals sein yrsal erkennet/vnd darnon abtrit/  
nicht meineydich ist/Sonder vō teuflischen leben widerkert  
zu götlichen wesen/vor yn der tauff got gelobet/Die aber no-  
ch drinnen seyn/vnd doch yn vnmöglich keuscheit zu halten/  
trewlos/meineydich sein wie erweyßt.

Sich nu/du grober vngelerter Apt/wie du mit der schiffte  
vmbgeest/vñ sie außlegest/hinter die kue mit dir/do acht ich  
dich tüchtiger zu/den die schiffte auß zulegen/Darin du gar  
nichts weyßt/lenfts vberzwerch felt ein hin/wie ein saw zum  
rube acker/vñ klaubest eyn spruch do herauß den andern dort/  
drynnen yr thun vñ falschen won zu bestetigē/Aber got habe  
lob/es wirt dich nicht helffen/wir sein wid besucht auß ewer  
finsternuß von Got erlediget/der hunger ist vō vnß genumē  
wie Amos.viij. Wir driffen kein brot mer bey euch vorgen/  
Es ist auffgedeckt/vñ offenbar worden all (ewer heuchlerey  
do mit yr die welt bezeübert/bethöret vñ verführet habt/flickt  
euch wie yr wölt/ewer gotlos wesen ist kundt worden/vnd  
wirt vorgehen vñ außgerodt werde durch den geyst des mun-  
des gottes/wie Esa.xi. saget.vñ verkündiget hat.) Das seyn  
freylich die vornembste stück/welche in disem deinem büchle/  
vnchristlich vermerckt werden/wer die list oder hört/vñ redt  
mit darwid/ist on zweyffel kein Christ vñ gibt sich gleycher  
totheit schuldig/Es solten wol vnser bischöff die ersten seyn  
wider solch gifft/falscher leer/wie S.Paul9 ermant/do er zu  
seyn iungern Tito schreybt/Das sie gewaltig seyn solten yn  
christlicher lere/damit zu straffen/vñ vberwinden/die wider-  
prüchigen/Den es war dem heyligen Apostel nit vnwissent/  
wie zukünfftig solch schwetzer/vñ vnuerschempt lügenred/  
sich wurn ereügne/Aber es ist leyd als vmbkert/yn disen letz-  
ten tagen des zoms/vnser hirtē sein wölff/vnser wechter sein  
vorrer/vnser schutzherren seindt fyndt/vnser veter sein mor-  
der/vñ auß lerern vofürer worden/ans bischöffen rerter vñ  
hasen ieger/teglich saufferey vom morgen bis an abent harp-  
fen vñ leyren/pfeiffen vñ drummel karten vñ pretspil findt mā  
wol an yren höffen/Aber das werck gottes (sagt Esa.v.) sehē

C iij      sie nie

1  
sie nie an/ Darumb wee yn/ Ich weyß wol das spottisch/ vñ  
fürgering wurt angesehen/ das sich ein weybs bilde vnderstee  
solch groß hansen zu straffen/ die antworten weren/ wie etwã  
die stoltzen phariseyer zum blinden sagten Joh. ix. Wiltu vns  
lernen? wiltu ein frembde sach vorantworten welche dich nit  
belangt? Aber was gehet mich yr wider rede an/ mir wer vñ  
hertzen leyd/ wen der frum Chustlich Luther sein zeit nit nüt-  
tzer solt zu bringen/ den solchen eseln zu antworten / Darzu so  
weiß ich das Christus gleich als wol zu mir/ als zu allen Bi-  
schoffen gesagt hat/ Math. x. wer mich bekent vor den men-  
schen/ den wil ich auch bekennē vor meinē vater/ der in hymel  
ist/ der aber mein wort verleignet vor den menschen/ den wil  
ich auch für mein vater verleignen/ Christum müssen wir ie  
alle bekennen wider welt vñ teuffel / vñ vns wie der prophet  
sagt Ezechiel ein man vñ wider sie stellen/ soll wir zeugniss ha-  
ben das wir Christen sein/ Sy schweygen nu oder schlaffen/  
lass ich sy vorantworten/ will aber darneben / nit vnderlassen  
was ich schuldig bin zu thun/ got wurt von vns allen rechen-  
schafft fordern. Wie mit wolt ich ehaben auf gehört diesem vn-  
gelerten münchen zu antworten/ Aber noch eins ist nit/ zu ver-  
schweygen/ do er so groblich leugt / got hab ein grossen mis-  
fahn ab dem Eelichē leben/ das münchen vñ pfaffen vñ non-  
nen/ wie wol Chustlicher weyß ansahen/ vñ spricht/ Es sey  
den armen leuten vñ ein rauchstück fleysch zu thun / Ey du  
grober hempel/ lern dich dein heiliger vater Bndictus in sei-  
ner regel solche sprichwortlein / ist das ein wort eins frumen  
geystlichē münchs? fürwar das ist ein recht stückle closter zu-  
cht/ ist wol abzunehmen was die andern für brüder sein/ die ein  
solchen pater haben/ was für jungern bey eym solchen zucht  
maister werden aufterzogen/ Custos virgã/ streicht den gro-  
ben bachanten auff den hyndern/ das er zum nechsten sein clo-  
ster silentiū fleysiger halten/ Auff das du aber gesehē werest/  
Als bestu recht gruntlich angezeygt/ der Eelich standt zyme  
nicht den geystlichen/ fürstu ein die heilige schrifft Gen. an  
vi. mit vorkerten Worten vñ schleust also/ als wenig got vor d  
sundtflus gefallen hat tragen das die kind gottes ee weyher  
namen/ Als wenig zympts den kindn gottes zu vnser zeitē/  
als münchē/ pfaffen vñ nonnen/ eelich zu werden / Das heyst  
mein ich die schrifft handeln/ ya dem esel die harpfen zwicken  
weiß doch d grob pater nicht/ was zu der selbigē zeit die kind  
gottes



gotes sein gewesen. Vmmain (wie sich die wort lassen hörē) es  
sein pfaffē münchē vñ nunne gewesen/ den also lautē sein klare  
wort/ Wie findestu/ dz got die ee/ d̄ kind gottes/ als do ist die ee  
d̄ münchē nonne vñ pfaffen gehast hat/ reum dich p̄t̄schue/  
Also aber list mā Gen̄.6. die kind gotes sahē nach dē rōchtern  
d̄ menschē/ wie sie schön wern. vñ namē zū weybern welch sy  
nur woltē/ Es warn wid̄ münch noch pfaffē/ Kinder gottes  
warnß/ dz ist kind d̄ heiligē gotzforchtigē patriarchē/ rote sie  
noch die Judē ein sundlich volck gotes nennē/ Die aber liessen  
fallē die forcht gottes darin ir veter zū vor wandletē. vñ wur  
gätz fleischlich/ vnzichtig nit wie du lengst/ elich. Es war ebē  
ein ee vñ in wie ytzund ein lange zeit vñ euch pfaffē/ mün  
chē vñ nonne gewesen/ die sich Christlicher ee geschempt/ aber  
nicht dester weniger nach aller lust/ vnzucht/ vñ büberey ge  
lebt/ wie klerlich am tage/ Also giengs dort auch zū/ Darumb  
got die welt mit d̄ sindfluß dra wet zū verderbē/ Ist zū besorgē  
dz vnzüchtig/ freye/ vngestraft lebē d̄ pfaffē vñ münchē sey  
nit ein kleine vsach/ dz got mit einer geistlichē sintfluß/ falsch  
er leer/ vñ aller vrthum/ schir die gantz welt hat ersoffē lassen.  
¶ And vnmitz geschwetz ist nicht wert gewesen/ dz mā dirs v̄  
antwortē solc/ vñ zeit daruber v̄liere/ es wurden wol sich dar  
vor Christlich lewt zū h̄tē/ wissen/ dz sie meiner warnūg vñ  
lere nicht notturtigk sein/ Der almechtig got aber erbarm sis  
ch deiner/ vñ erleucht dein hertz mit seiner gnade/ Aicht dir die  
sē torheit nicht zū/ den du hast hochlich gefallē/ vñ angelauffē  
Aber got gebe sein gnad/ vñ erhalt sein wort/ wie er angefan  
gē hat/ vor solchē grossen vñ klein teuffeln/ die dz zū hindern ge  
denckē/ Erleuchte vñ fire vnß in dē wege vñ warheyt dz wir  
nicht v̄firt werdē/ vñ v̄rē/ wie Joh. 14. Den dz götlich wort  
ist d̄ weg die warheit vñ lebē. Vñ kintzlich durchs wort gots  
sein alle ding geschaffē wordē ym anfangē/ Dardurch müßē  
sie auch erhaltē werdē/ woz sich des wort gottes euffert muß v̄  
terbē vñ sterbē/ den allein im wort ist dz lebē Jo. 1. Derhalben  
wöllē wir auß grūdt vnser hertze zū got ruffē/ O her sende  
auß dein wort/ so werdē alle ding weich/ schlecht vñ recht wy  
David psal. 147. gesagt hat/ wol auch die solchs hindern/ vñ v̄  
folgē/ erleuchte vñ erweychen nach seinē götlichē wolgefalle  
Auf dz/ wie himel/ also auch erdē dich lobe alzeit. Zū welche  
wort vnß helff got der almechtig durch Jesum Christū vn  
sern herren. Amen.

Proverbiorū xxix.

Cū propheta defecerit dissipabitur populus.

79 619 BK

M.C

Pon Vg 679, an

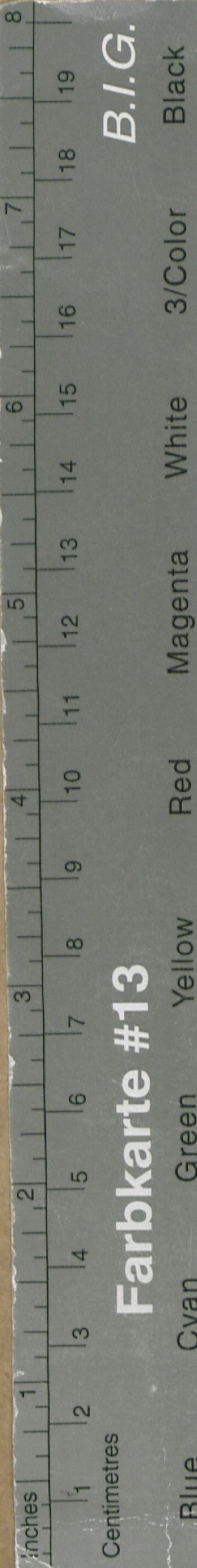
ULB Halle

3

004 870 182







B.I.G.

Farbkarte #13

W. 202. 29.

Wpder das vnchristlich schreyben vn  
Lesterbüch / des Apsts Simon zu pegaw vnnnd seyner  
Brüder. Durch Ursula Weydin Schösserin zu  
Eyssenbergt / Eyn gegrundt Christlich  
schrifft Götlich wort vnnnd Ehe-  
lich leben belangende. 6



Johelis. 2.

Es sol geschehen in den letzten tagen spricht Gott / Ich wil  
ausgiessen von meynem Geyst auff alles fleysch / vnnnd  
ewre Jungling sollen gesicht sehen / Vnnnd ewere  
Töchter sollen weyssagen / Vnd auff meyn  
knechte / vnnnd auff meyne meyde will  
ich in den selbigen tagen vnnnd  
meynem Geyst ausgiessen /  
vnnnd sie sollenn weys-  
sagen. 26

Anno Domini: Tausent funffhundert vnd  
Vier vnd Zweyntzgt.

